



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

282 (15.10.1943) Hauptausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-308453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-308453)

HAKENKREUZBANNER

Anzeigenannahme und Vertrieb Mannheim R 1/1 Schriftleitung u. Zf. Heidelberg Fernruf 3225
Berliner Schriftleitung: Berlin W 30, Nollendorfplatz 4, Fernruf 271 976. Erscheinungsweise: fünf
mal wöchentlich am Mittwoch und am Freitag früh. Hauptverbreitungsgebiet: Groß-Mannheim und Nordbaden



Neuzugabe: Preis Heft 2,- RM einschließlich Transport, bei Postbestellung 1,70 RM (einschließlich Zf. RpH)
Postzeitungsgebühr (ausgibtlich 42 RpH) Postzeitung - Anzeigenpreise laut jeweils gültiger
Anzeigenpreisliste, zur Zeit ist Liste Nr. 13 gültig - Zahlungen und Bestellungen Mannheim

HAUPTAUSGABE MANNHEIM

13. JAHRGANG

NUMMER 282

FREITAG, 15. OKTOBER 1943

Deutscher Protest in Lissabon

Die Reichsregierung behält sich Maßnahmen vor / Auch Japan protestiert gegen Azoren-Abkommen

Schwere Neutralitätsverletzung

DNB Berlin, 15. Oktober.
Die Reichsregierung hat am Freitag durch ihren Gesandten in Lissabon bei der portugiesischen Regierung in einer formellen Note schärfsten Protest dagegen erhoben, daß Portugal dem englischen Druck nach Einräumung von militärischen Stützpunkten auf den Azoren nachgegeben und sich damit einer schweren Neutralitätsverletzung schuldig gemacht hat.

Die Reichsregierung hat sich dabei vorbehalten, die Maßnahmen zu treffen, die sich aus der veränderten Lage auf den Azoren ergeben.

Der japanische Protest

DNB Tokio, 15. Oktober.
Die japanische Regierung hat am 15. Oktober durch ihren Gesandten in Lissabon bei der portugiesischen Regierung gegen die Besetzung der Azoren

durch englische und amerikanische Truppen Protest erhoben.

Der historische Churchill

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

wo, Berlin, 15. Oktober.
Das englische Unterhaus müht sich seit Jahrhunderten um den Ruf einer Lehr- und nachzulebenden Institution. Wenn auch viele Richtungen diesem Wunsch nicht recht entsprechen, so hindert das doch die britischen Parlamentarier nicht daran, sich wenigstens selber ernst zu geben und zu nehmen. Nun hat es schon oft in der Geschichte der englischen „Volksvertretung“ Situationen gegeben, da man mit einem verständnisvollen, sachlichen Vorgehen Erklärungen der Regierung entgegennahm, die es mit der Wahrheit nicht allzu genau nahmen, von denen aber jeder wußte, wie die Dinge in Wirklichkeit lagen.

In der gleichen Lage befand man sich, als Churchill dieser Tage vor dem Unterhaus den gelungenen

Theater-Coup mit den Azoren bekanntgab. Selbst die an sich bekannt ruhigen und von jeder tiefer schürfenden Wirkung unvorbelasteten Unterhausmitglieder konnten sich eines vernünftigen Schmunzeln nicht erwehren, als Churchill die neugetroffenen Abmachungen auf einen Kolonialvertrag aus dem Jahre 1873 gründete.

Die Komik dieser Argumentation warf derart, daß das verammelte Haus in schallendem Gelächter ausbrach, so daß Churchill eine Weile nicht weiterreden konnte. Erst nach einer Weile und mehreren verächtlichen Blicken gelang es ihm, das Parlament von der „Ernsthaftigkeit seiner Erklärung“ zu überzeugen. Der neue portugiesische Vizekönig aber, der das alles erstmalig aus der Diplomatenloge miterlebte, habe mit einer fragenden Miene zugesehen.

Bei dieser Meldung handelt es sich nicht um eine mehr oder weniger auf erfindende Story, sondern um einen Bericht des „Daily Telegraph“.

121 Terrorbomber - fast die Hälfte der Angreifer auf Schweinfurt - abgeschossen

Elf Schiffe mit 74 000 BRT versenkt / Erbittertes Ringen am Dnjepr / Brückenkopf Saporoschje befehlsgemäß geräumt / Hauptmann Nowofny errang seinen 250. Luftsieg / Feindangriff in Süditalien beiderseits Capua

Aus dem Führerhauptquartier, 15. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nordlich des Niemenischen Meeres und am mittleren Dnjepr führte der Feind an mehreren Abschnitten heftige, aber erfolglose Angriffe. Der Brückenkopf von Saporoschje wurde von unseren Truppen befehlsgemäß nach Zerstörung wichtiger Anlagen geräumt.

Am Dnjepr, an der Prjpiet-Mündung und am Sisch brachten eigene Angriffsunternehmungen weitere Erfolge. Einige feindliche Landstärken auf dem Westufer der Flüsse wurden beiseite gedrückt. Andere eingeeignet.

Weitlich westlich und besonders westlich Smolensk scheiterten auch gestern heftige Durchbruchversuche der Sowjets. Allein im Kampfraum südwestlich Smolensk wurden dabei 46 Sowjetpanzer vernichtet. In den letzten drei Tagen verlor der Feind bei seinen vergeblichen Angriffen insgesamt 354 Panzer und 233 Flugzeuge.

Hauptmann Nowofny, Gruppenkommandeur in einem Jagdschwader, erzielte gestern an der Ostfront den 250. Luftsieg.

In den schweren Abwehrkämpfen im mittleren Frontabschnitt hat sich die 1. SS-Freiwilligen-Grenadierbrigade (mot.) besonders ausgezeichnet.

Mussolini empfing Rommel

Rom, 15. Oktober.

Der Duce empfing am Donnerstag in seinem Hauptquartier den deutschen Oberbefehlshaber im Norditalien Generalfeldmarschall Rommel. Mussolini bearbeitete seinen Gast anherbernd bezüglich und hatte mit ihm eine Besprechung über militärische Fragen.

Englisches Unbehagen über amerikanische Kritik

Antibritische Agitation in USA / Der außenpolitische Kurs Roosevelts / Das Schicksal Wilsons als Menetekel

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 15. Oktober.

Am Vorabend der Moskauer Konferenz ist es den Engländern doppelt unangenehm, daß durch die Ereignisse der letzten Monate jene Strömung in den USA, die kritisch und zugleich bedauernd gegenüber den Engländern eingestellt ist, keineswegs an Stärke nachgelassen hat. Die Rede des Ministers Morrison mit ihrer Verteidigung der englischen Kriegsanstrengungen, vor allem aber auch des englischen Imperiums, war als Antwort auf die Angriffe gedacht, die die fünf USA-Senatoren, die die Kriegsschuldfrage befaßt hatten, gegen England richteten. Die Londoner Presse behandelt, wie sich der Londoner Korrespondent einer Schweizer Zeitung ausdrückt, mit „erstaunlicher Zurückhaltung“ die antibritische Agitation in den USA. Die Gründe dafür liegen auf der Hand. Die Weiterverbreitung antibritischer Äußerungen, sei es aus den traditionsmäßig gegen England mit Mißtrauen behafteten Kreisen des mittleren Westens der USA oder der neuen imperialistischen Strömungen in der republikanischen Partei, die eine Unterordnung Englands und vor allem des Empires unter die Leitung der USA fordern, würde nur neuen neuen Sorgen in England machen, die sich fragen, ob die enge Zusammenarbeit mit den USA den Engländern nicht am Ende ihre Empire kosten wird.

Trotzdem fand sich in den letzten Tagen in den englischen Zeitungen eine ganze Reihe von Meldungen, die sich mit den amerikanischen Kritiken befassen. Man hat es den amerikanischen Korrespondenten der englischen Zeitungen überlassen, ausführlich die USA-Erklärungen des Roosevelt-Kurses zu zitieren, da sie heftig zur Verteidigung der Politik Roosevelts die Kritiker Englands angreifen, die in gewisser Hinsicht zu Roosevelts stehen. Die Reporter Korrespondenten des „Daily Express“ wie

In Süditalien traten die britisch-nordamerikanischen Truppen am Nachmittag des 14. Oktober mit überlegenen Infanterie- und Panzerkräften zu dem erwarteten Angriff gegen unsere vorgehobenen Stellungen am Volturno beiderseits Capua an. Schwere und erbitterte Kämpfe sind noch im Gange.

Starke nordamerikanische Bombenverbände griffen gestern die Stadt Schweinfurt an und verursachten erhebliche Schäden in Wohn- und Geschäftsvierteln. Deutsche Jagd- und Zerstörerflugzeuge warfen sich dem Feind entgegen und füg-

ten ihm in einer heftigen Luftschlacht im Zusammenwirken mit der Flakartillerie eine schwere Niederlage zu.

Von etwa 250 bis 300 angreifenden Bombern wurden nach bisherigen Meldungen 121 zum Abschuss gebracht. Der Abschuss weiterer Bombenflugzeuge ist wahrscheinlich.

Unterseeboote versenkten in schweren Kämpfen gegen britisch-nordamerikanische Geleitzüge elf Schiffe mit zusammen 74 000 BRT und zwei Zerstörer. Zwei weitere Schiffe und ein Zerstörer wurden durch Torpedotreffer schwer beschädigt.

Es gab Krach im USA-Senat

Wegen angeblicher Einmischungsversuche Englands in die Innenpolitik der USA

E. P. Washington, 15. Oktober.

Eine hässliche Szene spielte sich am Donnerstag im USA-Senat ab, als Senator Rye Großbritannien beschuldigte, sich in die Innenpolitik der USA einzumischen. Rye führte sich dabei auf eine Information des Publizisten Drew Pearson, nach der Winston Churchill bei seinem letzten Aufenthalt in Washington die Bemerkung machte, es wäre eine Katastrophe, wenn Roosevelt nicht zum vierten Mal wieder gewählt werden würde.

Die Senatoren Bever, Hatch und Barkley erwiderten Rye heftig, er habe die Verbündeten der USA mit Reden in die Irre zu führen und bekräftigen die Möglichkeit, daß Churchill etwas Derartiges gesagt habe. Rye verbarste jedoch auf seiner Behauptung und küßte sie mit einem Bericht über

Churchills Äußerungen im Unterhaus am Mittwoch. Vor den englischen Abgeordneten habe der Premierminister eine Äußerung gemacht über Länder, deren Soldaten in Uebersee kämpften, während ihre Politiker das gleiche mit derselben Verbissenheit zu Hause tun. Ferner erwähnte Rye eine Karikatur eines Londoner Blattes, das die fünf von einer Weltreise zurückgekehrten Senatoren als Affen darstellte. „Ich bin nicht der einzige dieses Senats, der über diese britischen Verleumdungen unserer ehrenhaften Kollegen ernstlichen Unwillen empfindet“, Senator Bever entgegnete, daß Ryes Erklärungen eine „weitere Entfaltung der Fäulnis von ihm betriebenen antibritischen Politik“ darstellten. Im übrigen nannte er die Äußerungen Ryes einen „Schloß gegen den Präsidenten Roosevelts“.

Das Führergeschenk für Fronturlauber

DNB, Berlin, 15. Oktober.

Als Dank des Führers für ihren Einsatz erhalten ab 15. Oktober 1943 die Angehörigen aller Wehrmachtteile und der Waffen-SS, sowie die Angehörigen der im Rahmen der Wehrmacht eingesetzten verschiedenen Organisationen der gesamten Ostfront, aus Italien, Griechenland, Serbien, Kroatischen und Norwegen, sowie alle zum Kampf eingezogene U-Bootbesatzungen und das zum Kampf eingezogene Personal der Luftwaffe, die als Verwundete, Kranke oder als Urlaubler in die Heimat kommen und den Berechtigungsvermerk in ihren Papieren haben, wieder ein Führergeschenk in Gestalt eines Lebensmittelpakets oder eine entsprechende Sonder-Lebensmittelfarte in Verbindung mit einem Geldbetrag von zehn Reichsmark.

Das Führerpaket wird, ebenso wie das Lebensmittel, nur einmal ausgehändigt und sein Empfang im Goldbuch oder Ausweis vermerkt. Die Sonder-Lebensmittelfarte, die dann ausgegeben wird, wenn der Empfangsberechtigte das Paket nicht erhalten hat, wird von der Kartenausgabestelle des Heimat- oder Urlaubsorts zusammen mit den Urlauberscheinen und dem von der Lazaretten ausgegebenen und berechnigten zum Bezug der gleichen Menge Lebensmittel.

Der Ostkrieger

Mannheim, 14. Oktober.

„Unerschütterlich und ungebeugt steht heute der Ostkrieger am Dnjepr und bindet den Helm fester“, so lautet ein V.R.-Bericht des Kriegsbüros des Volksgang Brodel, der interessante Einzelheiten über den Verlauf der Abwehrkämpfe vom Dnjepr zum Dniepr schildert. Wir erfahren aus solchen Berichten, wieviel soldatische Leistung, auch und vielleicht gerade, in einer Kleinbewegung verlangt und gegeben wird. Der Kriegsbüroer erzählt, daß schon im Anfang August die planmäßige Räumung des rückwärtigen Frontgebietes von allen größeren Vorratsslagern einleite. Die Wirtschaftsbetriebe, ihre Maschinen, ihre Belegschaften und der größte Teil der Getreidernte wurde geborgen und abtransportiert. „Kein Wagon, der Munition oder Güter der Truppenverlogung an die Front gefahren hatte, ist leer über den Dnjepr zurückgekehrt. Alle verfügbaren Fahrzeuge der Truppe waren eingesetzt, um das Getreide von den Dreckschlagern auf den Feldern an die Eisenbahnlinien zu fahren. Was noch unangebrochen auf den Feldern zurückgeblieben war, ist hier, wie an den anderen Frontabschnitten, dann in Flammen aufgegangen, als die kämpfende Truppe durch das Gebiet kam. Wochenlang sahen die endlosen Trecks der Bauern mit ihren Viehherden und Viehmaschinen westwärts über die Brücken und Fähren des Dnjepr. Ein großer Teil der arbeitsfähigen Bevölkerung ist freiwillig mitgegangen, deren Arbeitskraft uns also erhalten bleibt.“

Dies ist das eine, der gestückte Rücktransport aller beweglichen Dinge, soweit die Transportmittel es schaffen konnten, der Art wurde vernichtet, um nicht dem Feind in die Hände zu fallen. Das zweite, zunächst Voraussetzung des geordneten Abtransportes, ist der einhaltende Abwehrkampf unserer Fronttruppen an den Strecken der zur Räumung bestimmten Gebiete.

Es ist vorzumerken, daß die Sowjets bei örtlichen Durchbruchversuchen bis um das Zehnfache an Menschen verloren haben, als auf unserer Seite an Menschen überhaupt einsetzt war“, berichtet der Kriegsbüroer. „Oh verloren ihre Schwermotorkompanien bei einem Angriff 40-50 Prozent ihres Bestandes und unsere Panzer und Paks haben manchmal an einem Angriffstag das Drei- und Vierfache an Feindpanzern abgeschossen, als sie selbst verloren.“ Man dürfte aber nicht glauben, daß die sowjetische Panzerproduktion unerschöpflich sei. Viel Geld ist verwandt die Sowjets darauf, in ihre Hände gefallene Panzerwaffen zu reparieren, um aus den noch intakten Einzelteilen mehrere abgeschossener Panzer neu auszubauen. Die Uebersahl an sowjetischen Panzern wurde von unserer Seite ausgehoben durch die qualitative Ueberlegenheit unserer panzerbrechenden Waffen und unserer Panzer. Der Kriegsbüroer hebt hervor — neben der Leistung unserer Panzerabwehr — die starke Hilfe von Seiten anderer Luftkräfte, die schon in die Angriffs vorbereitungen des Gegners, in die Nachschubkolonnen und in die maskierten Infanterie- und Panzerbereitschaften wirkungsvoll dreinschlug.

Und nun ein Drittes: Erst in der Vereinenwärtigung des strategischen Zieles der sowjetischen Sommeroffensive wird klar, worin der besondere Erfolg unserer Abwehrbewegung liegt. Die höchste militärische Führung hatte eine große Kesseloperation geplant, um in einer Janggenbewegung und in einer doppelten Vernichtungsschlacht: ostwärts des Dnjepr die deutschen Kräfte zu dezimieren. Daß diese Absicht einer Vernichtung der deutschen Armee zwischen Dones und Dnjepr (in verführter Nachahmung der deutschen großen Kesseloperationen vom Sommer 1941, bei der wir über 600 000 Gefangene machen konnten), mißlang, ist dem glücklichen Widerstand unserer Truppen, insbesondere an dem lange Zeit wichtigsten Schwerpunkt, im Kampfraum westlich Charkow zu danken. Die Brechung der beiden zentralen Vorstöße der Sowjets über Isjum und Charkow war für das Wankgelingen der operativen Pläne der sowjetischen Offensive ausschlaggebend. Hier ward, wie sonst so lange gehalten, bis die Rückführungsmöglichkeiten in der dem Dnjepr vorgelagerten Zone abgeschlossen waren.

Das Schicksal unserer Truppen auf der Krim hing entscheidend ab von einer Wiederholung der Abwehrleistung von Charkow im Raum zwischen Saporoschje und Melitopol. Weil die Sowjets gerade hier mit aller Kraft den Durchbruch erzwangen wollten, kam es zu einer ersten großen Schlacht um Saporoschje, die mit einem deutschen Siege endete. Die Bedeutung dieses Schicksalpunktes läßt es nicht unwahrscheinlich sein, daß gerade hier die sowjetischen Anstrengungen in den letzten Herbstmonaten sich erneuern werden.

Weder Melitopol, noch Saporoschje, noch Dniepropetrowik, noch Kiew konnten von den Sowjets erobert werden. Sie haben zwar die Verluste noch nicht eingestrichelt, wie aus den neuesten O.R.N.-Berichten hervorgeht, aber unsere Front steht nun dort, wo der Befehl es gebot und die Zweckmäßigkeit es erforderte. Am mittleren Frontabschnitt hat sich das Kampfgeschehen im Raum Smolensk und Weißitzie Luft konzentriert. Das am 16. Juni 1941 von uns eingenommene Smolensk wurde von uns am 25. September geräumt, als Kämpfer werden durfte, daß der Smolensker Raum in den Rahmen der großen deutschen Abwehrbewegungen gehörte. Alle Vorräte aus den Städten Smolensk und Kollami wurden rechtzeitig abgefahren, die Zivilbevölkerung zurückgeführt und die wichtigen Anlagen, wie Brücken, Unterstände, Bahnhöfe, zerstört. Major Dr. J. Schäfer, der Hauptartilleriechef der „Königlichen Zeitung“, schreibt in einem Bericht über die drei Phasen der Abwehrschlacht von Smo-

Trotz Verwundung am Feind geblieben

Beispiele höchsten Verantwortungsgefühls / Mit schwerer Verwundung den Angriff weitergeführt

(Wk) Im Osten, Oktober 1943.
 Südlich Orel fand das 1. Bataillon eines westfälischen Grenadierregiments, das zu der am 3. September im Wehrmachtbericht hervorgehobenen 6. Infanteriedivision gehört, in schwerem Kampf zahlenmäßig überlegener Feind drängte mit härtester Unterstützung durch Artillerie und Schlachtflieger die am rechten Flügel stehende 1. Kompanie zurück. Auch die links anschließende 2. Kompanie unter Oberleutnant Hans-Berger Deppe aus Oberndorf, Kreis Herford (Westfalen), wurde heftig angegriffen. Der 22-jährige Oberleutnant erkannte, daß durch den Einbruch der 1. Kompanie die Stellung des gesamten Bataillons gefährdet wurde. Er ließ nur schwache Sicherungen gegenüber der frontal angreifenden Kompanie stehen und rief alle verfügbaren Grenadiere seiner Kompanie zusammen, um an ihrer Seite dem rechts von ihm eingedrungenen Gegner in die Hände zu stoßen.
 Es kommt zu einem erbitterten Nahkampf. Gleich zu Beginn wird Oberleutnant Deppe durch eine Handgranate an der rechten Schulter verwundet. Aber niemand kann seinen Platz einnehmen; seine beiden Zugführer sind bereits ausgefallen; acht er auch zurück, dann ist die Kompanie führerlos. Er verbleibt also seine Schmerzen und führt den Angriff energisch weiter. Er springt auf ein den Angriff unterstützendes Sturmgeschütz auf und feuert von hier ohne jede Deckung mit dem Maschinengewehr in die von allen Seiten angreifenden Sowjets, während er gleichzeitig von diesem erhöhten Punkt aus den Gegenstoß seiner Grenadiere lenkt.
 Der Feind wird gewarnt; unter schweren Verlusten wagen sich keine Angriffswellen wieder zurück. Oberleutnant Deppe nützt die Flucht des Gegners aus und rückt ihm in reich gefoltem Entschluß nach. Ueberall halten sich noch Reste des Feindes in dem unübersichtlichen Gelände und müssen von der kleinen deutschen Stoßgruppe vernichtet werden. Zum zweiten Male an diesem Tage wird Oberleutnant Deppe verwundet; wieder will er bei seiner Truppe bleiben, aber nun befiehlt ihm der Regimentskommandeur, sich in ärztliche Behandlung zu begeben.
 Der Erfolg des Tages ist sichergestellt; unter

Verlust von 150 Toten, 20 Gefangenen und vier Geschützen ist der Gegner weit nach Süden geworfen.
 Ein Gegenangriff von Teilen der kurze Zeit später im Wehrmachtbericht genannten rheinisch-westfälischen 6. Infanteriedivision hat den Feind südwestlich Orel über die Kroma zurückgeworfen. Es gilt nun noch die Straßenbrücke zu sprengen, um erneute Angriffe der zahlreichen auf dem Südufer des Flusses bereitgestellten Sowjetpanzer zu nützen unmöglich zu machen. Ein Stoßtrupps des Rindener Panzerbataillons, ein Unteroffizier und drei Mann, wird auf Sturmgeschützen die 300 Meter von der vorbereiteten Linie bis zur Brücke vorgefahren. Im härtesten feindlichen Feuer gelang es den Panzern, die Sprengladung anzubringen. Aber das Feuer der Sowjets, die den kleinen Stoßtrupps erkannt haben und unter allen Umständen an der Ausführung seines Vorhabens hindern wollen, wird so heftig, daß sie nicht mehr dazu kommen, die Sprengung durchzuführen. Der Unteroffizier und zwei Mann, darunter der Gefreite Ferdinand Koss aus Bombura (Saar), werden schwer verwundet. Der Stoßtrupps muß zurück.
 Aber dem Gefreiten Koss läßt es keine Ruhe, daß der Auftrag nicht erfüllt worden ist. Trotz einer schweren Kopfverwundung durch Schütter einer Panzergranate, kriecht er aus eigenem Entschluß nochmals die 300 Meter bis zur Brücke vor. Während des Feuers aller Waffen schädet dem einzelnen Mann entgegen der sich über das nur wenig Deckung bietende Gelände vorarbeitet. Die Sprengladung ist nun unbedeutend. Im Hagel der feindlichen Granaten schießt der Gefreite an und legt die Brücke in die Luft. Beim Zurückweichen wird er zum zweiten Male an diesem Tage erheblich verwundet, aber mit seiner Kraft erreicht er die eigenen Linien. Ein Soldat, der noch keine Gelegenheit gehabt hatte, sich besonders hervorzutun, hat hier durch eine einzig dastehende Leistung entscheidend in den Kampf eingegriffen.

Den vierten Tag bereits steht die erste Staffel zum zweitenmal im Wehrmachtbericht genannte württembergisch-badische 26. Panzergranadier-Division westlich Hasma in schwerem Abwehrkampf. Im Brennpunkt steht eine Grenadierkompanie, bei der HJ Feldwebel Vogel aus Auenstein, Kreis Heilbronn, ein in zahlreichen Einsätzen hervorragender Unteroffizier, als Zugführer befindet. Nach kundenlangem Trommelfeuer und laubendem Einsatz von Schlachtfliegern rennt der Feind mit maßierten Infanterie- und Panzerkräften an. Zweimal wird er in schwerem Ringen abgeschlagen, beim drittenmal vermag er sich mit unebener Uebermacht in den Besitz einer wichtigen Höhe zu legen. Sofort führt der Kompanieführer seine Panzergranadiere zum Gegenstoß vor. Bald nach dem Ansetzen wird er schwer verwundet. Die führerlos geworden Truppe, die nun den vierten Tag in paulentem schwerem Kampf steht, wird unüber; der Gegenangriff droht liegen zu bleiben.
 Da übernimmt Feldwebel Vogel die Führung, steht die Kompanie nach dem Schwerpunkt zusammen und leitet den Angriff fort. Wieder geht es auf vorwärts. Da wird auch der Feldwebel schwer verwundet. Nur mit Mühe kann er sich auf den Beinen halten. Aber er darf nicht schwach werden. Wenn auch er ausfällt, ist niemand mehr da, der den Angriff fortzuführen kann. Mit letzter Energie kämpft er weiter, seinen Panzergranadiere voraus, bricht in den im weitesten Graben ein und stellt ihn in erbittertem Nahkampf auf. Unter schweren Verlusten fliehen die Bolschewisten. Aber noch darf der Feldwebel trotz schwerer Verwundung nicht nachgeben. Der Feind greift wieder an. Mit seiner Handvoll Leute wehrt Feldwebel Vogel seinen Anstrom ab, bis Verstärkungen herankommen und die gewonnene Stellung sichern.
 Hauptmann Rtt.



Der Führer verließ das Eichenlaub m. Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an H-Obersturmbannführer August Dieckmann, Regt.-Kommandeur in der H-Panzergranadierdivision „Wiking“, als 39 Soldaten der deutschen Wehrmacht-Obersturmbannführer Dieckmann ist am gleichen Tage in vorderster Linie gefallen.
 PK.-Aufn.: H-Kriegsbericht Lüttmer

Wichtig zu wissen

Heidelberger Berufsschule für Hotel- und Gaststättengehilfinnen

Die Heidelberger Berufsschule für Hotel- und Gaststättengehilfinnen hat lobend ihr drittes Lehrjahr abgeschlossen. Es wurden, nachdem vor Wochen die Schülerinnen, deren Schulzeit an dem Beginn der Lehrzeit lag, ihre Abschlussprüfung gemacht hatten, jetzt die Mädchen geprüft, für welche die Abschlussprüfung der Schulzeit die Beendigung der Lehrzeit bedeutet. Mehr als 40 Mädchen unterzogen sich der Prüfung in den zahlreichen Fächern, die der Lehrplan vorschreibt.
 Die Prüfung setzte das umfangreiche Berufsbild der Hotel- und Gaststättengehilfinnen, eines Lehrberufs, der vor drei Jahren neu geschaffen wurde, um die weiblichen Jugendlichen härter dem Gewerbe auszuführen. Die Ausbildungsstätte zu diesem Beruf ist neben den Betrieben, bei denen das Schergerüst der Ausbildung liegt, der Heidelberger Berufsschule, die mit dem Schlosshotel verbunden ist.
 Die Schülerinnen der Berufsschule kommen aus allen deutschen Gauen und alle Schichten des Volkes sind darin vertreten. Daß die Heidelberger Berufsschule in der kurzen Zeit ihres Bestehens so erfolgreich arbeiten konnte, beweist am besten ihre Notwendigkeit.
 Jederhandliche nicht lebenswichtig. Die Reichsstelle für Lederwirtschaft hat durch eine Nachtragsanordnung vom 7. Oktober die Herstellung von Gebrauchshandtaschen verboten. Nachdem die Wehrmacht auf die Erzeugung besonderer Ausgehändtaschen verzichtet hat, wird auch der Zivilist diesem militärischen Beispiel folgen. Die Produktion war ohnehin in den letzten Jahren immer geringer geworden. Aber auch die hierfür verwendeten keinen Teile können zur Herstellung kriegswichtigerer Artikel verwendet werden.
 Auch Metzgerei auf H-Besuchsheim. Volksgenossen, die ihre Kleidung und Wäsche durch Luftangriffe verloren haben, bekommen nach bestimmten Vorarbeiten H-Besuchsheim für neue Bekleidungsstücke. Wäsche haben die Fliegergeschädigten den Wund, an Stelle der auf den Besuchsheimen aufgeführten Fertigkleidung die entsprechende Metzgerei zu beziehen, um das betreffende Kleidungsstück selbst anzufertigen oder durch einen Schneider oder eine Schneiderin anfertigen zu lassen. Die Reichsstelle für Kleidung hat daher entschieden, daß auf H-Besuchsheim über Fertigkleidung (einschließlich Leibwäsche) auch Metzgereien abgeben werden darf, und zwar in dem Umfang, der zur Herstellung des vom Verbraucher beantragten Kleidungsstückes nötig ist.
 Handwertliche Berufe. Die neue Liste der Reichsgruppe Handwerk umfaßt 149 handwerkliche Berufe und 19 Anleiberufe. Die Anleiberufe werden künftig im Handwerk nicht stark vertreten sein, da auch hier grundsätzlich andere Bedürfnisse als in der industriellen Fertigung vorliegen.
 Kräftig ansehende Vetsausfuhr. In Rauchwaren und Pelzen erhielt der Exportumsatz im September starken Auftrieb durch die Fertigstellung der Sortimente in deutschen Kernen und Kurira, sowie durch vermehrte Nachfrage nach allen Warenartikeln, besonders Fuchspelz. Unter den Käufern war erstmals nach langer Zeit wieder Spanien vertreten. Das Silber- und Platinruble und Berliner Laule.

Wie der Bauer dem Bombenterror trotzt

Sicherung der Erzeugungsschlacht bei Feindangriffen auf ländliche Bezirke

Berlin, 15. Oktober.
 Wie für die Städte, so haben die zuständigen Stellen von Partei und Staat auch für das Land die nötigen Vorbereitungen getroffen, um bei feindlichen Fliegerangriffen sofort Hilfsmaßnahmen starten zu können, die hier der möglichst reibungslosen Weiterführung der Erzeugungsschlacht dienen.
 Am Beispiel des Rheinlandes zeigt Landesbauernabteilungsleiter Hebel in der „RS-Landpost“, wie im Bereich seiner Landesbauernschaft hierbei im weitestesten verfahren wird. Der Grundlag für die fliegergeschädigten landwirtschaftlichen Betriebe heißt: Die landwirtschaftliche Produktion ist krisenentscheidend und muß weiterlaufen. Nach diesem Grundlag sind alle Maßnahmen der Landesbauernschaft ausgerichtet. Ein Netz von Beauftragten für die Beileitung der Fliegergeschädigten übersteht die Landesbauernschaft. Es sind dies vornehmlich die Wirtschaftsberater, die aus ihren örtlichen Kenntnissen heraus am besten die Betreuung und Beratung der geschädigten Betriebe durchzuführen können. Schon am Morgen nach dem Angriff suchen sie die betroffenen Bauern auf, ihnen damit die Gewißheit vermittelnd, daß sie nicht hilflos ihrem Schicksal überlassen bleiben. Der Umfang der Schäden wird meist noch am selben Tage der Landesbauernschaft gemeldet. Nach der ersten Rundfahrt des Beauftragten beginnt die eigentliche Arbeit für den einzelnen Betrieb. Er wird nochmals aufgesucht, um genau festzustellen, welche Betriebsmittel vernichtet sind und was für die Weiterführung des Betriebes unbedingt erforderlich ist.
 Wenn das ganze Dorf mitgenommen ist, und der Ortsbauernführer also nicht durch Stellung von Geländern usw. aus der örtlichen Nachbarschaft heraus helfen kann, tritt sofort die nachbarliche Hilfe der anliegenden Dörfer ein. Sind die Verbleibenden hart geschädigt, so greift die Landesbauernschaft ein und weilt Verbe-

aus anderen Kreisbauernschaften zu. Da etwa verlorene Gegenstände schwerer zu ersetzen ist, gehört es zu den dringlichsten Luftschutzmaßnahmen, Geschirre an Brandfahrenden Flächen unterzubringen. Für den Ertrag an Rindvieh und Schweinen erhalten die geschädigten Betriebe Kaufvorräte auf Ablieferungsverhalten. Auch werden die Einflüsse aus anhergehenden Bezirken bedarfsweise in die von Fliegergeschäden betroffenen Kreisbauernschaften geleitet. Ebenso wird Futtergetreide, Heu und Stroh, wenn die nachbarliche Hilfe nicht ausreicht, über die Kreisbauernschaft durch den Getreidewirtschaftsverband beschafft.
 Sollten landwirtschaftliche Maschinen zu ersetzen sein, so beantragt der Beauftragte sie über die Kreisbauernschaft bei der Maschinenabteilung der Landesbauernschaft. Die Bauern tun aber auch daran, nicht gleich den Verlust sämtlicher Maschinen zu riskieren, sondern die Maschinen getrennt an verschiedenen Stellen aufzubewahren. Bei Gebäudeschäden werden für Totalschäden Wohnbaracken, kombinierte Wohnbaracken, kombinierte Wohn- und Stallbaracken sowie mehrgewölbte Wohnbaracken zur Verfügung. Bei Totalschäden wird im Einzelfall geprüft, ob Umbau oder Ausbesserung in Betracht kommt.
 Tapenentrümpelung bei Radspießen. Die Bewirtschaftungsstelle Verkehrsverbesserung hat eine Anweisung über die Verwendungsbefreiung von Stahlradspießen zur Herstellung von Spießen sowie Einlagen für Fahrrad, Kraftfahrzeug und Flugzeugreifen erlassen. Danach darf die Anfertigung von Spießen und Reifen nur noch in Fließfabrik und zwar in bestimmten Abmessungen und Ausführungen, vorgenommen werden. Die größte Zahl der bisher getriebenen Typen verbleibt damit. Ueber die Tapenentrümpelung hinaus nähert sich die Anweisung durch das Gebot, nur ein bestimmtes Material zu verwenden, den neuen Werkstoffeinrichtungen.



Generaloberst Ritter von Greim gibt im vordersten Frontabschnitt der Flak Wetzungen für ihren Einsatz als Flakkampftroop.
 PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Krause (Wb.)

Mehr als zwanzig Theater in Prag!

Der Fremde, der zum erstenmal nach Prag kommt und die hier so zahl- und umfangreichen Vorstellungen sieht, findet sich in vielen der schönen Bismarckstraßen 1930 breitet und
 Die großen blau-weiß-rotten Plakate der besten Opern spielenden Häuser strahlen nach in die Augen: die Spielpläne des tschechischen Nationaltheaters und seiner Schwesterbühnen, des Interimstheaters in Karolinenthal. Beide Bühnen werden von den gleichen Ensembles besetzt und bringen abwechselnd Opern und Schauspiele.
 Das Nationaltheater ist die klassische Stätte des tschechischen Theaters. Mit seiner Tradition ist das Werk der bedeutendsten tschechischen Künstler wie Smetana, Fibich und Dvorak, verknüpft. Hier bildete das tschechische Theater seinen Stil heraus, und es ist bis heute besonders in seinen Opernaufführungen, die in Prof. T. a. f. i. h. ihren hervorragendsten Leiter haben, tonangebend für das ganze tschechische Theaterwesen in Böhmen und Mähren geblieben, wenn auch kein Konzeptionsismus oft recht heftig kritisiert wurde. In der Neuzeit war es als tschechische Bühne namentlich seit 1923 zum Forum einer gegen alles Deutsche gerichteten Kulturpropaganda mißbraucht worden; das ging soweit, daß man in den letzten Jahren vor 1938 überhaupt kein Stück eines deutschen Autors mehr auführte, dagegen Dutzende englischer, französischer, amerikanischer und jüdischer Verfasser. Heute hat sich das Nationaltheater wieder auf seine ursprüngliche und

eigentliche Aufgabe besonnen, nämlich Pflege der tschechischen Dramatik und Vermittlung bedeutender Werke der deutschen Kultur, deren dominierender, nachrichtlicher Einfluss in so offenkundig ist, als daß er übergangen werden könnte. Wie frei das Nationaltheater dabei in der Wahl seines Repertoires walten kann, zeigt ein Blick auf den Programmzettel vor uns: Wir finden hier die tschechische Produktion mit fünf Opern und fünf Schauspielen durchaus vornehmend gegenüber drei deutschen und drei italienischen Werken.
 Rückst dem Nationaltheater sind die tschechischen Schauspielbühnen die namhaftesten. Das Stadttheater besetzt zwei Bühnen. Beide spielen vor allem das moderne Gesellschaftsdrama; im Stadttheater wird sehr viel als bemerkenswerte tschechische Schauspieler Stanzel's „Kathrin“ vorbereitet. Eine interessante Bühne, die vor Experimenten nicht zurückbleibt, ist das neue „Dramatische Studio“, das oft unbekannte tschechische Autoren zu Wort kommen läßt. Das Theater der Anna Sedláková, einer der prominentesten tschechischen Schauspielerinnen, leitet bereits über zu der großen Reihe der Bühnen, deren Programm keine höheren Abstraktionen als mehr oder weniger gewählte Unterhaltung aufweist. Dazu gehören das „Neue Theater“, das „Intime“, das „Moderne“, das „Anaböbnar“, „Arnia“, und „Unitaria“, das „Volks-theater“. Der Schauspieler Blaža Burian, den man an Popularität etwa mit Heinz Rühmann oder Moser vergleichen könnte, findet in seinem Theater ein reich beifolgendes Publikum, ebenso wie sich ein anderer Komiker, Jára Hrabout, in einem eigenen Theater etabliert hat. Die bei den Tschechen sehr beliebte Operette hat ihre Heimstätten in der „Großen Operette“, die repräsentativen, ausstattungsreichen Operettenklub spielt, im „Fol-Theater“ und im „Gonada-Theater“. Fast hätten wir an der bunten Anschlagstafel den Theaterzettel einer sehr originellen Bühne überlesen, des Prager Nationaltheaters.

Mehr als zwanzig tschechische Theater in Prag, die abendlich spielen, sind wohl die beste Illustration zu der „kulturellen Bedrückung“, von der die Londoner Propaganda so bewegende Märchen zu sein weiß.
 Dr. Kurt Donoika.

Neue Tanzwerke in Wien

Die Wiener Staatsoper brachte drei neue Ballette heraus, bei denen es sich um eine Uraufführung und um zwei Erkaufführungen im Reich handelt. Dem uraufgeführten „Felsa romantica“ von Erika Danka, nach der Musik Giuseppe Verdis, das im Gesellschaftsraum spielte, ging Paul Constantinescu „Karpasbühnen“ voran, in der rumänischen Braut, von eigenem Komponisten, vollst. betonen Rhythmus tragen. Charakteristische Umwandlung im Inneren findet. Den Abschluss des Abends bildete die Erkaufführung des „Capriccio sincretico“. Dieses romantische Ballett von Aurel A. Millo ist auf einer Komposition Alfredo C. Cellas, die durch eine zweifelhafte Erweiterung der von Cellas den Wiener Philharmonikern gewidmeten „Paganiniana“ entstanden ist. Der tschechische Trauimpuls einer warmen Sommermonat bildet die Handlung des Tanzstückes.
 Robert Kallin und Charlotte Klemminger hatten die diskreten Bühnenbilder und in den Farben leuchtenden Kostüme geschaffen. Erika Danka's Choreographie dürfte sich der einseitigen Modifizierung des ausgereinigten Ballettforms der Wiener Staatsoper bedienen. Der Abend erzielte lebhaften Beifall.
 Roland Tenzer.

Der „Schwätzer von Marburg“

Erfinderschilder auf der Bühne
 Das Stadttheater Halberstadt nahm sich des Schauspiel „Der Schwätzer von Marburg“ von Bernhard Jims erfolgreich an. Das aus englische Struppelhaftigkeit erscheinende Erfinderschilder des Denis Pavin erwacht hier zur Unruhe. Denis Pavin, Professor in Marburg, erkannte als erster das Wesen der Dampfkraft. Befolgen sie keine Idee gelang ihm die Erfindung des Dampflokens, wofür ihn eine unerschöpfliche Zeit den

„Schwätzer von Marburg“ nannte. Dennoch blieb er seiner Idee treu. Jims ging es um die Sache im Gegensatz zu dem Engländer Newcomen, der ein Geschäft daraus machen will. Da der Erfinder solchen Gedanken annehmen nicht folgen kann, raubte er ihm die Idee und führte sie weiter als sein Eigentum. Dieser Zweikampf zwischen dem Engländer mit dem deutschen Wesen und dem tschechischen Engländer ist von Jims zu großer dramatischer Spannung geführt worden. Als eifrige Sekundantin in diesem Kampf der zwei Welten bewährt sich Katrin, die Frau Pavin, die an ihn glaubt und mit ihm ausdauert bis zum traurigen Ende, dem Bettlerob auf den Straßen Londons in dem Augenblick, da Newcomens Maschine gefeiert wird.
 Die Aufnahme des Schauspiel im Theaterfreunden Halberstadt war sehr gut. Einige geschickte Striche, die bei der Uraufführung bewußt vermieden wurden, konnten das Stück noch theaterwirksamer machen, das inzwischen auch von den Berliner Künstlerbühnen erworben wurde.
 C. Willy Wittkowski.

Universität Heidelberg

Das Studium an der Universität Heidelberg wird, wie der Rektor bekanntgab, infolge der Ueberfüllung mehrerer Fächer im Wintersemester einigen Beschränkungen unterliegen. In der medizinischen Fakultät werden die Neuaufnahmen erster Semester auf die Zahl 100 beschränkt. Studierenden der Medizin vom 2. bis 8. Semester können nicht neu aufgenommen werden; für 9. und 10. Semester wird die Zahl der Neuaufnahmen mit zusammen 50 begrenzt. Rehabilitations werden von vielen Beschränkungen nicht betroffen. Neuaufnahmen für das Dolmetscher-Institut erfolgen nur mit der Mahnung, daß die Gesamtszahl des letzten Semesters nicht überschritten wird. Bewerber ohne Reifeprüfung werden wegen Ueberfüllung des Dolmetscher-Instituts nicht aufgenommen. Ausgenommen von diesen einschränkenden Bestimmungen sind: Soldaten, Verletzte, Kriegserwitwen; ferner Fliegergeschädigte, soweit sie bereits in Heidelberg anwesend sind. In den übrigen Fakultäten ist der Zugang zum Studium unbeschränkt.

Tagesalarm

Es ist uns Mannheimern nichts Neues. Die Sonne scheint hoch vom Himmel, das Mittagsmahl steht gerade bereit oder hat seine Spuren in ausgetrockneten Tellern und Schüsseln auf dem Tisch...

Wie war das nun unlängst in Mannheim? Das Feulen der Sirenen hatte niemand überhört. Autos fuhren trotzdem gemütlich durch die Straßen...

Da gab es Männer, die über einige Frauen lächelten, weil sie im Sturmlicht ihren Schauungen guckelten, da gab es Erbsen, weil der Zigarettenladen geschlossen war...

Es ist diesmal nichts „passiert“. Es konnte freilich auch anders kommen. Und deshalb ruhen wir den Mannheimern — auch für den Tagesalarm — noch einmal die Forderungen eines luftschuttmäßigen Verhaltens ins Gedächtnis...

STADTCHRONIK

Veranstaltungszeit: 18.45 bis 6.15 Uhr

Rübe aus Brot. In der Auktionsperiode 55 gibt es auf den Auktionsabschnitt 1 sämtlicher Reichsfettkarte, sowie auf Abschnitt I der WZ-Karte über Rübe je 62,5 Gramm Rübe...

Verständigung der Pensionskassen. Sämtliche Schüler der 2. bis 4. Klassen der Pensionskassen versammeln sich mit ihren Lehrkräften am kommenden Montag, 18. Oktober, 10 Uhr im Saal der Pensionskassen...

Dieter Heurich gefunden. Der vor einigen Tagen entführte achtjährige Dieter Heurich aus Ludmiasleben, Demsolderstraße, wurde in Rhodt bei Edenkoben aufgefunden...

Filmtheater: Ufa-Palast, N 7, 3. Tägl. 1.00, 3.15, 5.30 (jetzter Hauptfilm ab 6.00). Zweite Erfolgswoge des großfarbigen der Ufa: „Münchhausen“ mit Hans Albers, Brigitte Hornoy, Ferd. Marian, Leo Slezak...

Union-Theater Fendenheim. Freitag bis Montag: „Altes Herz wird wieder jung“ mit Emil Jannings, Viktor de Kowa, Maria Landrock u. a. Jugendliche ab 14 Jahr. zugelassen...

Nationaltheater Mannheim. Die Platzmiete des Nationaltheaters Mannheim kann nicht aufrecht erhalten werden. Die für das Spieljahr 1943/44 einbezahlten Mietbeiträge werden vom Montag, 18. Oktober 1943, ab an der Theaterkasse...

Varieté Liedertafel. Wiedereröffnung Samstag, 16. Okt., 18.15 Uhr. Jeweils täglich 18.15 Uhr Vorstellung. Mittwoch, Samstag und Sonntag auch nachmitt. 15 Uhr.

Rot lockt der „Bleistift“ am Straßenrand das Kinderauge

Teufelische Mittel der britischen Luftangriffe / Verarmungen der deutschen Kinder das niederträchtige Ziel

Um den Widerstandswillen des deutschen Volkes zu brechen, ist den Luftangreifern kein Mittel zu schlecht. Sie scheuen vor keinem Akt der Barbarei zurück...

Die abgemorstenen Städte, von denen wir ein Exemplar imelde zeigen, täuschen Dreiecksförmigkeit vor. Sie sind etwa 15 Zentimeter lang und sieben Zentimeter breit...

Wenigstens ein Zimmer und die Küche

Badische Handwerker springen in Mannheim ein / Kameradschaftliche Hilfe am Oberrhein

Kasche Hilfe ist doppelte Hilfe. Wer in Mannheim während der letzten Wochen ohne Fenster und Türen der Oktoberluft ausgeliefert gewesen war...

Die Handwerker in Mannheim zeichnen nicht entsehr aus, um so rasch die Hilfe zu bringen, deren wir bedürfen. Das ist auch den Handwerkskammer in den benachbarten Kreisen nicht verborgen geblieben...

Liebe im Hafen

Eigentlich war es gar keine Liebe sondern nur eine ganz lose, rasch rüdigig gemachte Bindung. Es sah ein Matrose in einer Mannheimer Wirtschaft, als er trank und fiel der Bedienung durch seinen Reichtum an Worten auf...

Mit der Zeit zeigten die drei Gäste aber so viel Interesse an der Bedienung des Matrosen, daß es diesem auffiel. Der Ernst der Lage machte ihn auch gleich nüchtern...



durchaus der britisch-amerikanischen Vorkriegsplanung, auf diesem Wege unseren Kindern vor allem die Hände zu verarmen. Daher helfe jeder, die Absichten unserer Feinde zu durchkreuzen...

Widert über Land

Mittersbach (Kr. Mosbach). Der 42 Jahre alte Bauer Karl Moritz wurde im Bullenstall von einem Bullen tödlich verletzt...

Aus dem Reich. Die Mannheimer Kameraden grüßen im Auftrage einer im Welken liegenden Einheit der Grenadier-Regiments Bundeswehr...

Tief erschrickt sie, als sie den toten Mann sieht. Ein schwarzer Hund ist es, der den Toten in den Arm genommen hat...

Der 16-jährige junge Mann beim Abmachen von Obk betrat schwere Verletzungen, daß er daran starb...

Speyer. Die letzte Schichtarbeiterin Annelle Glod aus Speyer wird seit letzten Freitag vermißt. Da sie einen Briefwechsel hinterlassen hat...

Wülfing-Kalk-Präparate dienen zum Aufbau und zur Festigung des Organismus u. müssen heute vor allem für Verwundete, für Kinder im Wachstumalter und für werdende u. stillende Mütter...

„Was böckt Erika?“ — Döhler-Sparrezept Nr. 10: Keks, 300 g Mehl, 60 g Zucker, 1 Döhler Vanillinzucker...

Warum wasserfest? Ein Klebstoff, der heute in erster Linie bei Modellarbeiten verwendet wird, soll auch der Berührung mit Wasser standhalten...

Diejenige Personen, die in d. OEG am Sonntag ab 9 Uhr Weinheim — Mannh. den blaueid. Mantel an sich genom. haben, werden ers. solchen im Fundbüro der OEG abzugeben...

Donnerstag abd. rot. Lederhandschuh in Rheinau auf dem Weg Neuhof Straße, Karlsruhe Str. bis Bahnhof verloren gegangen. Abzugeben geg. Belohnung. Neuhof Straße 30 III.

Strickjacke in der Nacht vom 7. auf 8. Okt. Neckarauer Straße verloren. Der ehrliche Finder erhält Belohnung. Tremel, Neckarauer Straße 87.

Lampertheimer Rundblick

Die leitens der Ortsgruppe der NSDFV durchgeführte Bucherzählung für die Front hatte, wie alle vorangegangenen Bucherzählungen, einen recht guten Erfolg...

Goldene Hochzeit. Frau Emma geb. Brinmann, feiert ihre goldene Hochzeit.

Zusätzliche Betreuung der Jugend. Der Reichserziehungsminister weist in einem Erlaß an die Unterrichtsbehörden darauf hin, daß während des Krieges eine zusätzliche Betreuung vor allem der sechs- bis sechsjährigen Kinder außerhalb des Elternhauses und der Schule erwünscht ist...

Grübe an die Heimat. Die Mannheimer Kameraden grüßen im Auftrage einer im Welken liegenden Einheit der Grenadier-Regiments Bundeswehr...

Widert über Land. Mittersbach (Kr. Mosbach). Der 42 Jahre alte Bauer Karl Moritz wurde im Bullenstall von einem Bullen tödlich verletzt...

Aus dem Reich. Die Mannheimer Kameraden grüßen im Auftrage einer im Welken liegenden Einheit der Grenadier-Regiments Bundeswehr...

Tief erschrickt sie, als sie den toten Mann sieht. Ein schwarzer Hund ist es, der den Toten in den Arm genommen hat...

Der 16-jährige junge Mann beim Abmachen von Obk betrat schwere Verletzungen, daß er daran starb...

Speyer. Die letzte Schichtarbeiterin Annelle Glod aus Speyer wird seit letzten Freitag vermißt. Da sie einen Briefwechsel hinterlassen hat...

Wülfing-Kalk-Präparate dienen zum Aufbau und zur Festigung des Organismus u. müssen heute vor allem für Verwundete, für Kinder im Wachstumalter und für werdende u. stillende Mütter...

„Was böckt Erika?“ — Döhler-Sparrezept Nr. 10: Keks, 300 g Mehl, 60 g Zucker, 1 Döhler Vanillinzucker...

Warum wasserfest? Ein Klebstoff, der heute in erster Linie bei Modellarbeiten verwendet wird, soll auch der Berührung mit Wasser standhalten...

Diejenige Personen, die in d. OEG am Sonntag ab 9 Uhr Weinheim — Mannh. den blaueid. Mantel an sich genom. haben, werden ers. solchen im Fundbüro der OEG abzugeben...

Donnerstag abd. rot. Lederhandschuh in Rheinau auf dem Weg Neuhof Straße, Karlsruhe Str. bis Bahnhof verloren gegangen. Abzugeben geg. Belohnung. Neuhof Straße 30 III.

Strickjacke in der Nacht vom 7. auf 8. Okt. Neckarauer Straße verloren. Der ehrliche Finder erhält Belohnung. Tremel, Neckarauer Straße 87.

Verschiedenes

Diejenige Personen, die in d. OEG am Sonntag ab 9 Uhr Weinheim — Mannh. den blaueid. Mantel an sich genom. haben, werden ers. solchen im Fundbüro der OEG abzugeben...

Donnerstag abd. rot. Lederhandschuh in Rheinau auf dem Weg Neuhof Straße, Karlsruhe Str. bis Bahnhof verloren gegangen. Abzugeben geg. Belohnung. Neuhof Straße 30 III.

Strickjacke in der Nacht vom 7. auf 8. Okt. Neckarauer Straße verloren. Der ehrliche Finder erhält Belohnung. Tremel, Neckarauer Straße 87.

Widert über Land. Mittersbach (Kr. Mosbach). Der 42 Jahre alte Bauer Karl Moritz wurde im Bullenstall von einem Bullen tödlich verletzt...

Aus dem Reich. Die Mannheimer Kameraden grüßen im Auftrage einer im Welken liegenden Einheit der Grenadier-Regiments Bundeswehr...

Tief erschrickt sie, als sie den toten Mann sieht. Ein schwarzer Hund ist es, der den Toten in den Arm genommen hat...

Der 16-jährige junge Mann beim Abmachen von Obk betrat schwere Verletzungen, daß er daran starb...

Speyer. Die letzte Schichtarbeiterin Annelle Glod aus Speyer wird seit letzten Freitag vermißt. Da sie einen Briefwechsel hinterlassen hat...

Wülfing-Kalk-Präparate dienen zum Aufbau und zur Festigung des Organismus u. müssen heute vor allem für Verwundete, für Kinder im Wachstumalter und für werdende u. stillende Mütter...

„Was böckt Erika?“ — Döhler-Sparrezept Nr. 10: Keks, 300 g Mehl, 60 g Zucker, 1 Döhler Vanillinzucker...

Warum wasserfest? Ein Klebstoff, der heute in erster Linie bei Modellarbeiten verwendet wird, soll auch der Berührung mit Wasser standhalten...

Diejenige Personen, die in d. OEG am Sonntag ab 9 Uhr Weinheim — Mannh. den blaueid. Mantel an sich genom. haben, werden ers. solchen im Fundbüro der OEG abzugeben...

Donnerstag abd. rot. Lederhandschuh in Rheinau auf dem Weg Neuhof Straße, Karlsruhe Str. bis Bahnhof verloren gegangen. Abzugeben geg. Belohnung. Neuhof Straße 30 III.

Strickjacke in der Nacht vom 7. auf 8. Okt. Neckarauer Straße verloren. Der ehrliche Finder erhält Belohnung. Tremel, Neckarauer Straße 87.

Heiraten

Witwe, 54 J., mit 3-Zim.-Wohnung u. etwas Bargeld, jed. Gesch., wünscht Herrn in gut. Stellung zw. spät. Heirat kennenzulernen. Zuschr. u. 483 BS an das HB.

Sport: Hier die beiden in Frankfurt a. M. den teilnehmenden genannt: Schalle 04; Bornemann, Ibbert, Segan, Eppen, Bienna Wille, Bortoli; Gröhsch, Deder, Fiedler, Fiedler, Fiedler, Fiedler...

Familien: Unsere Christa... Oti Penz... Mathilde... Ernst Nill...

Für die vielen und herzlichen... Mhm.-Waldhof... Frau Jakob... Frau Jakob...

Ochsenkrieg in der Ramsau

Allen, die einmal im schönen Berchtesgaden...

Über Höhen und durch Schluchten kommt man...

Herrlich liegt so die Ramsau da, die im Ramsauer...

Mitten in dieser Talweitung an der Ramsauer...

Der Schüler

Rolfini sah eines Tages zu Paris am offenen...

Als Rolfini am nächsten Tage aus dem Fenster...

Der schlaue Fuchs

Der Fuchs ist mit vorzüglichem Sinnen...

Keine Zeit hat von Reinhard dort es bedeutet...

Die Geschichte von dem gewissenlosen Fuchs...

Der bekannte Unbekannte

Feldwebel Schneider war ein Mann, den nichts...

Eines Tages kletterte in die Schreibstube...

Querk sah er, murmelte etwas, doch dann...

Hier ist ein junges Mädchen, das ich aus dem...

Mein Vater, ein verdorrteter, alter Herr...

Das ist ein unbekannter Soldat!

Deine Hannele.

Tierkudie von Richard Gerlach

Allen Handlungen gelang es dem Bösewicht...

Die Steige und Schliche des Fuchses...

Die Fuchse wirklich so schlau? Dafür spricht...

Morgen im Rundfunk

S a m s t a g. Reichsprogramm: 11.00-11.30...

Die Berechnung

In einem Gespräch mit d'Alembert, dem großen...

Der Kriminaldramatiker Edmund Fink hat den...

Künstlerische Veranstaltungen auf dem Lande

Gemeindefulturverband Oberbayern

Um die gemeindliche Kulturarbeit auch während...

Morgen im Rundfunk

S a m s t a g. Reichsprogramm: 11.00-11.30...

Die Berechnung

In einem Gespräch mit d'Alembert, dem großen...

Der Kriminaldramatiker Edmund Fink hat den...

Offene Stellen

- Agit. Siegesgesch. Schneider, Maschinenarbeiter... Kessel-Heizer, mgl. gepr., f. Hochdruck-Stehkessel...

Weinheim - Bergstraße - Odenwald

- Hans-Gerd. Die glückliche Geburt eines Stammhalters... Marie Kath. Müller geb. Mayer... Danksgang...

Schwetzingen - Hardt

- Schwetzingen. Polizeiliche Verfügung! Am Sonntag, 17. Oktober 1943... Plankstadt. Aufstellung des land- u. forstwirtschaftlichen Unfallkatasters...

Stellengesuche

- Suche ab 9 Uhr Beschäftigt, gleich welcher Art. Am liebsten schriftl. Arbeiten. Zuschr. unt. 114 502 VS...